

)KZU(



Krankenheimverband Zürcher Unterland

Pflegezentren Bächli • Embrach • Kloten



2007

2008

2009



## Impressum

Konzept, Gestaltung und Realisation: [www.mskonzept.ch](http://www.mskonzept.ch)

Redaktion: Hansheinrich Leuthold

Fotos: [www.matthiasstuder.ch](http://www.matthiasstuder.ch)

© 2009 KZU

Alle Rechte vorbehalten

# Köchin/Koch

Die Küche bietet kreativen Personen ein äusserst vielseitiges Tätigkeitsfeld – von der Verarbeitung der Roh- und Halbfertigprodukte über die Anwendung der verschiedensten Grundzubereitungsarten bis hin zur Dekoration und Präsentation von Gerichten aller Art. Ein Gefühl für sauberes, perfektes Arbeiten im Team und grosse Sorgfalt im Umgang mit Lebensmitteln sind die Grundvoraussetzungen bei der Ausübung dieses Berufs. Köchinnen und Köche der Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie verfügen über erweitertes Wissen in den Bereichen ausgewogene Ernährung und Diätetik. Die Berufslehre Köchin/ Koch dauert drei Jahre.

«Es gefällt mir, hier zu arbeiten. Trotz der unregelmässigen Einsätze finde ich neben meinem Beruf genügend Zeit für mein Hobby, den Karatesport.»

**Mirko De Pascalis** (17), Lernender Koch im 2. Lehrjahr



## Inhalt

Betriebskommission	4
Geschäftsleitung	5
Berufsausbildungen im KZU	6
Pflegezentrum Bächli	8
Pflegezentrum Embrach	14
Pflegezentrum Kloten	20
Erfolgsrechnung	26
Bilanz	27
Eintritte, Austritte, Pflegeindex	28
Pflegetage der Gemeinden	29
So finden Sie uns	30

# Betriebskommission

Was ist die grösste künftige Herausforderung im Gesundheitswesen allgemein? Und speziell in der Pflege und Betreuung? Unserer Meinung nach sind es nicht einfach die Kosten: Es ist die Frage nach einer genügenden Anzahl qualifizierter Mitarbeitender. Wir können nicht einfach darauf hoffen, dass sich das Problem von selber lösen wird. Wir müssen etwas tun. Und – was noch wichtiger ist – wir können etwas tun! Alle Institutionen im Gesundheitswesen sind gefordert, seien es die Akutspitäler, die Psychiatrien, die Pflegezentren oder die Spitex. Wir können Ausbildungsplätze schaffen. Denn die Lernenden von heute sind die beste Investition in unsere Zukunft.

Der KZU bildet zurzeit 35 Lernende bzw. Studierende in sieben verschiedenen Berufen aus – und diese Zahl wird weiter steigen. Weil die Ausbildung ebenso wie die Pflege und Betreuung zu den Kernaufgaben des KZU gehört, haben wir uns entschlossen, diesen Geschäftsbericht den Lernenden und Studierenden zu widmen. Selbstverständlich werden immer unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum unserer Arbeit stehen. Aber wenn wir auch in Zukunft ein qualitativ hochstehendes Angebot professionell gestalten wollen, brauchen wir den Nachwuchs!

Den in diesem Geschäftsbericht Porträtierten danken wir für ihre Bereitschaft, sich fotografieren zu lassen – was keineswegs selbstverständlich ist. Wie jedes Jahr gilt unser spezieller Dank allen, die uns unterstützt und gefördert haben. Wir freuen uns, Ihnen einen Einblick in den Ausbildungsbetrieb KZU zu geben, und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

**Karin Müller-Wettstein**

Präsidentin der Betriebskommission



# Geschäftsleitung



André Müller



Marlies Petrig

In der Literatur findet man viel über den Begriff «Bildung». Eine der eindrucklichsten Definitionen stammt von Humboldt: «Bildung ist die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese sich entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen.» Für ein Dienstleistungsunternehmen wie den KZU sollte – neben der Pflege und der Betreuung aller Bewohnerinnen und Bewohner – genau das zu den edelsten Aufgaben gehören. Wir stellen uns dieser Herausforderung sehr gerne und leisten somit einen zentralen Beitrag für die Zukunft.

**André Müller**, CEO, Kaufmännischer Leiter

Die wichtigste Ressource im Gesundheitswesen ist das Personal. Obwohl technische Apparaturen die tägliche Arbeit unterstützen, so ist diese auch im 21. Jahrhundert geprägt von Personen, welche sich anderen Menschen zuwenden und für sie sorgen. Diese Berufsfachleute halten ihr Fachwissen aktuell und sind in der Lage, es gewinnbringend für die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige einzubringen. Sie sind anderen ein Gegenüber, entwickeln Ideen und gestalten die Zukunft aktiv mit. Toll, mit solchen Menschen zusammenarbeiten zu können!

**Marlies Petrig**, CHO, Leiterin Health Care Services

## Eine Investition in die Zukunft

Der KZU ist ein Ausbildungsbetrieb aus Überzeugung. Wir glauben einerseits, dass uns in Ausbildung stehende zukünftige Berufskolleginnen und -kollegen mit ihren neugierigen Fragestellungen bereichern. Wir sind andererseits überzeugt, dass wir durch unsere konsequente Ausrichtung auf die Fragestellung, was die Lebens- und Pflegequalität der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. der Gäste positiv beeinflusst, einen wichtigen Grundstein für



eine erfolgreiche Berufslaufbahn legen. Wir setzen uns dafür ein, dass Gesundheitsberufe auch in Zukunft attraktiv sind – für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger und für diejenigen, welche seit Jahren mit ihrem Engagement die Gesundheitsversorgung tragen.



Von links nach rechts:

**Daniela Eugster (22)**, Studierende Fachhochschule Physiotherapie im 2. Studienjahr

**Natasa Regojevic (19)**, Lernende Fachfrau Kinderbetreuung im 2. Lehrjahr

**Mirko De Pascalis (17)**, Lernender Koch im 2. Lehrjahr

**Blerta Kabashi (18)**, Lernende Pflegeassistentin im 1. Semester

**Manuel Ulrich (23)**, Studierender Höhere Fachschule Pflege im 3. Studienjahr

**Marigona Maliqi (18)**, Lernende Fachfrau Gesundheit im 3. Lehrjahr

**Jasmin Leuzinger (19)**, Lernende Fachfrau Hauswirtschaft im 3. Lehrjahr



# Pflegezentrum Bächli

Das 1995 eröffnete Haus besticht auch heute noch durch Helligkeit und Transparenz. Doch noch beeindruckender als die architektonische Leistung ist das umfassende und breite Betreuungsspektrum, welches das Bächli auszeichnet. Unser Angebot richtet sich an Menschen, welche eine intensive Pflege und



Betreuung benötigen. Sei dies vorübergehend – in Form eines Temporär- oder Ferienaufenthalts – oder für eine längere Lebensspanne.

Auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen sind wir stolz. Wir geben es offen zu: Die wertschätzende Zusammenarbeit ist eine unserer grossen Erfolgsgeschichten! Sie stärkt uns in unserem Bestreben, gemeinsam für die Möglichkeiten sowie für die Lebens- und Pflegequalität der Menschen einzustehen.





## Physiotherapeutin/Physiotherapeut FH

Die Absolventen des Bachelor-Studiengangs Physiotherapie FH befassen sich mit der Wiederherstellung und der Erhaltung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens von Individuen aller Alters- und Entwicklungsstufen. Ihr primärer Fokus richtet sich auf die Behandlung von Beeinträchtigungen und Dysfunktionen der menschlichen Bewegung – mit dem Ziel, die maximale Bewegungsmöglichkeit und Funktionsfähigkeit der Betroffenen zu entwickeln, zu erhalten und/oder wiederherzustellen. Den therapeutischen Zugang finden sie auf der Grundlage eines vertieften Wissens über die Ursachen der Störungen und der Wirkungsweise ihrer Methoden. Sie wenden vor allem Massnahmen der Bewegungstherapie sowie der Thermo-, Hydro-, Elektro- und Mechanotherapie an. Der Bachelor-Studiengang Physiotherapie dauert drei Jahre.

«Im Pflegezentrum Bächli geniesse ich eine sehr interessante und abwechslungsreiche Praktikumszeit, in der ich jederzeit auf die Unterstützung meines Physio-Ausbildungsteams zählen kann. Ich lerne viel und darf wertvolle Erfahrungen sammeln. Auch die gute interprofessionelle Zusammenarbeit schätze ich sehr.»

**Daniela Eugster** (22), Studierende Fachhochschule Physiotherapie im 2. Studienjahr





## Fachfrau/Fachmann Betreuung

Fachpersonen Betreuung begleiten Menschen aller Altersstufen mit oder ohne Beeinträchtigungen körperlicher, geistiger, psychischer oder sozialer Art in Alltag und Freizeit. Sie unterstützen, betreuen und fördern diese Personen ihren Lebensphasen und individuellen Bedürfnissen entsprechend in der Entwicklung bzw. im Bewahren der Selbständigkeit. Sie arbeiten mit Einzelpersonen und Gruppen und üben ihre Berufstätigkeit in Institutionen für Kinder, für Jugendliche im Schulalter, für Menschen mit Behinderungen und für Betagte aus. Sie erbringen ihre Leistungen im Rahmen der erworbenen Kompetenzen selbständig. Die Berufslehre Fachfrau/Fachmann Betreuung dauert drei Jahre.

«Ich unterstütze die Kinder gern bei ihrer persönlichen Entwicklung. Zu sehen, wie die anfangs kleinen Wesen zu selbständigen Menschen heranwachsen, fasziniert mich jeden Tag von neuem. Das ist für mich das Schönste an meinem Beruf!»

**Natasa Regojevic (19), Lernende Fachfrau Kinderbetreuung im 2. Lehrjahr**



# Pflegezentrum Embrach

2007 eröffnet und knapp ein Jahr später um 34 Plätze erweitert, ist dieses Haus das jüngste Pflegezentrum des KZU. Es erwies sich als Glücksfall, die beiden Häuser auf dem Areal des Psychiatrie-Zentrums Hard vom Kanton Zürich mieten zu können. So wurde es möglich, die langen Wartelisten – insbesondere



für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung – auf ein tragbares Mass zu reduzieren.

Wir nutzen die Nähe zur Nachbarinstitution gezielt, positionieren uns jedoch mit unserem Angebot der Langzeitpflege eigenständig. Bewohnerinnen und Bewohner – und selbstverständlich auch Mitarbeitende – mit einem Faible fürs «Grüne» kommen hier voll auf ihre Rechnung: Die Gartenanlage mit altem Baumbestand besticht durch ihre Grosszügigkeit und fasziniert mit einem Wegnetz, das es erst einmal zu durchschauen gilt – und das trotzdem immer wieder zum Anfang zurückführt.

Die Mitarbeitenden haben im Aufbaujahr 2008 die anspruchsvolle Arbeit engagiert mitgetragen. Bewohnerinnen und Bewohner in einer fragilen Lebenssituation finden im Pflegezentrum Embrach die intensive Pflege und Betreuung, welche ihre Lebensqualität unterstützt und trägt.





# Pflegeassistentin/Pflegeassistent

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten arbeiten in einem Pflorgeteam und unterstützen das diplomierte Pflegepersonal in Alters- und Pflegeheimen sowie in Spitälern. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem Körperpflege, Essen verabreichen, Patientinnen und Patienten zu Untersuchungen begleiten sowie verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Gesundheit und Lebensqualität ist das Schaffen einer guten und wohnlichen Atmosphäre. Die Ausbildung Pflegeassistentin/Pflegeassistent dauert ein Jahr.

«Ich lerne Pflegeassistentin, weil das für mich eine gute Grundlage ist. Nach meinem Abschluss im Herbst möchte ich zuerst einige Zeit auf dem Beruf arbeiten und danach eine weitere Ausbildung machen. Ich arbeite auf einer Demenzabteilung und habe hohen Respekt vor den Menschen und vor dem, was sie in ihrem Leben gemeistert haben. Jeder Tag ist anders, ich muss stets auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Das macht meine Arbeit spannend!»

**Blerta Kabashi (18), Lernende Pflegeassistentin im 1. Semester**





## Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF

Die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson Höhere Fachschule (HF) befasst sich mit der Pflege und Betreuung von physisch und psychisch kranken und behinderten Menschen in allen Lebensphasen. Die Studierenden lernen die Prävention von Krankheiten und die Gesundheitsförderung kennen – mit dem Ziel der Mitarbeit bei der Entwicklung von politischen Strategien zur Förderung der langfristigen Gesundheit der Bevölkerung. Sie erkennen Kompetenzen – und entwickeln selbst kognitive, funktionale, persönliche und ethische Kompetenz. Die Ausbildung Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF dauert drei Jahre.

«In meinem Studium und in der Berufspraxis lerne ich, die individuellen Bedürfnisse von Menschen zu erfassen und aktiv in den Pflege- und Betreuungsprozess zu integrieren. Für mich steht die Menschenwürde jeder Bewohnerin und jedes Bewohners im Vordergrund.»

**Manuel Ulrich** (23), Studierender Höhere Fachschule Pflege im 3. Studienjahr



# Pflegezentrum Kloten

Was als Überbrückung gedacht war, hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich als Kompetenzzentrum für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung etabliert. Die drei kompakten Einheiten haben einen spezialisierten Auftrag, damit wir die intensive und herausfordernde Pflege den individuellen



Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner anpassen können.

Die aufmerksame, ruhige und freundliche Atmosphäre im Pflegezentrum Kloten ist geprägt von Mitarbeitenden, die persönlich und fachlich engagiert ihre anspruchsvolle Tätigkeit erfüllen. Die Überschaubarkeit des Hauses harmonisiert perfekt mit der einfachen Leichtbauweise des Gebäudes. Die stationären Pflegegruppen Wiesengrund und Berg profitieren von der grosszügigen Gartenanlage und dem in sich geschlossenen Wegnetz – beides wichtige Faktoren für die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Je nach Bedürfnis der Gäste und Angehörigen ist die Tages- und Nachtambulanz ein Ort der Ablösung oder der Unterstützung, ein zusätzliches Glied in der Betreuungskette oder ein Ferienort. Die acht Plätze, die während 365 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung stehen, werden im Turnus von durchschnittlich 20 bis 24



verschiedenen Gästen belegt. Eine enge Zusammenarbeit mit den pflegenden Angehörigen, der Spitex, der Hausärztin oder dem Hausarzt und anderen involvierten Stellen ist daher grundlegend wichtig.



## Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Fachpersonen Gesundheit begleiten und betreuen kranke, behinderte und betagte Menschen. Sie übernehmen vielfältige Aufgaben in den Bereichen Pflege, Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung, Medizinaltechnik und Administration/Logistik. Selbständig oder gemeinsam mit anderen Berufsgruppen unterstützen sie Patientinnen und Patienten bei täglichen Aktivitäten wie Aufstehen, Waschen, Ankleiden und Essen. Darüber hinaus führen sie einfache diagnostische und therapeutische Massnahmen durch und erledigen hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen und Kleiderpflege. Zudem arbeiten sie am Empfang, übernehmen Post- und Telefondienst und bestellen und kontrollieren Material. In Notfallsituationen leisten sie Erste Hilfe und ziehen fachliche Unterstützung bei. Die Berufslehre Fachfrau/Fachmann Gesundheit dauert drei Jahre.

«Die Ausbildung ist für mich wie ein Hürdenlauf: mal tief, mal hoch – aber immer eine wundervolle Erfahrung!»

**Marigona Maliqi (18), Lernende Fachfrau Gesundheit im 3. Lehrjahr**





## Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft

Fachpersonen Hauswirtschaft arbeiten vorwiegend in grossen Familienhaushalten, Heimen, Spitälern und Gastronomiebetrieben. Sie sind sowohl für die fachgerechte und selbständige Organisation hauswirtschaftlicher Tätigkeiten als auch für deren Ausführung zuständig. Kontaktfreudigkeit, Teamgeist und Anpassungsfähigkeit gehören deshalb zu ihren wichtigsten Eigenschaften. Die Arbeit verlangt von den Berufsleuten viel Sinn für Ordnung, ein gutes Hygienebewusstsein, manuelle Geschicklichkeit und die Fähigkeit, tatkräftig anzupacken. Fachpersonen Hauswirtschaft brauchen zudem Organisations- und Improvisationstalent sowie ein ausgeprägtes Bewusstsein für den Schutz der Umwelt. Die Berufslehre Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft dauert drei Jahre.

«Tätigkeiten wie Kochen, Waschen und Reinigen sowie die Organisation und die Begleitung von Anlässen gehören zu meinen täglichen Aufgaben. Dank dieser abwechslungsreichen Arbeit übe ich meinen Beruf motiviert aus und komme jeden Tag gern zur Arbeit im KZU!»

**Jasmin Leuzinger** (19), Lernende Fachfrau Hauswirtschaft im 3. Lehrjahr



# Erfolgsrechnung

	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Budget 2009
<b>Belegungstage</b>	<b>56'603</b>	<b>59'213</b>	<b>63'485</b>	<b>75'136</b>	<b>76'085</b>
Besoldungen	10'748'282	11'144'955	13'892'537	17'632'274	18'667'025
Sozialleistungen	1'706'334	1'781'033	2'191'429	2'721'683	2'947'730
Arzthonorare	195'379	117'153	140'858	228'739	77'900
Personalnebenkosten	424'927	392'714	500'069	546'214	676'169
Medizinischer Bedarf	442'212	511'088	556'646	712'288	711'886
Lebensmittelaufwand	783'415	868'871	1'185'967	1'618'386	1'717'589
Haushaltsaufwand	401'963	437'300	699'887	685'944	758'964
Unterh./Rep. Immobilien u. Mobilien	313'275	222'232	244'366	237'389	289'971
Aufwand für Anlagenutzung	454'313	692'107	1'181'464	1'377'271	1'685'469
Aufwand für Energie und Wasser	170'226	156'467	181'764	259'107	270'650
Aufwand für Kapitalzinsen	1'587	403	533	767	700
Büro- und Verwaltungsaufwand	331'801	332'764	588'616	488'618	607'324
Entsorgung	31'781	33'089	35'361	35'940	38'700
Übriger Sachaufwand, Versicherungen	194'421	201'094	208'955	237'860	263'242
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>16'199'916</b>	<b>16'891'269</b>	<b>21'608'451</b>	<b>26'782'478</b>	<b>28'713'319</b>
Tagestaxen (inkl. Pflögetaxen)	12'874'133	13'562'786	16'443'546	20'517'360	21'018'878
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	569'643	598'829	672'441	742'064	718'685
Übrige Erträge aus Leistungen für Bewohner	51'562	35'761	71'520	69'087	50'980
Zinsertrag	3'563	6'660	10'933	10'173	5'000
Erträge aus Leist. an Pers. u. Dritte	133'641	113'321	73'474	39'099	174'250
Ertrag Kinderkrippe	172'161	164'247	172'734	166'390	189'800
Ertrag Cafeteria und Kiosk	350'973	387'017	458'757	516'495	528'700
<b>Betriebsertrag</b>	<b>14'155'676</b>	<b>14'868'620</b>	<b>17'903'404</b>	<b>22'060'667</b>	<b>22'686'293</b>
<b>Betriebsdefizit</b>	<b>-2'044'240</b>	<b>-2'022'649</b>	<b>-3'705'047</b>	<b>-4'721'811</b>	<b>-6'027'026</b>
Krankenheimabteilung Klinik Hard	-281'431	-300'477	-74'655	0	0
Krankenheimabteilung Spital Bülach	-33'553	0	0	0	0
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>-314'984</b>	<b>-300'477</b>	<b>-74'655</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Staatsbeitrag	47'190	70'906	69'032	89'109	105'475
<b>Gesamtresultat</b>	<b>-2'312'034</b>	<b>-2'252'220</b>	<b>-3'710'670</b>	<b>-4'632'703</b>	<b>-5'921'551</b>

# Bilanz

	2007	2008	Veränderung
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	715'828.08	738'692.82	22'864.74
Debitoren	2'373'768.05	2'638'487.10	264'719.05
Vorauszahlungen Defizitbeiträge Kanton	46'215.10	0.00	-46'215.10
Übrige Forderungen	183'092.35	196'198.10	13'105.75
Vorräte	159'299.70	166'488.83	7'189.13
Transitorische Aktiven	175'060.25	246'411.45	71'351.20
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>3'653'263.53</b>	<b>3'986'278.30</b>	<b>333'014.77</b>
<b>Aktiven</b>	<b>3'653'263.53</b>	<b>3'986'278.30</b>	<b>333'014.77</b>
<b>Fremdkapital</b>			
Lieferantenkreditoren	1'674'139.95	1'514'881.32	-159'258.63
Bewohnergelder und Depots	688'195.00	811'195.00	123'000.00
Übrige Verbindlichkeiten	24'142.20	101'281.35	77'139.15
Transitorische Passiven	499'782.95	484'242.68	-15'540.27
Vorauszahlungen Defizitbeiträge Kanton	0.00	100'435.40	100'435.40
Rückstellungen	0.00	0.00	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>2'886'260.10</b>	<b>3'012'035.75</b>	<b>125'775.65</b>
<b>Fonds</b>	<b>48'818.60</b>	<b>65'760.45</b>	<b>16'941.85</b>
<b>Eigenkapital*</b>			
Vortrag KZU	920'696.73	718'184.83	-202'511.90
Vorauszahlungen Gemeinden	3'873'495.95	4'823'000.00	949'504.05
Investitionen ins Verwaltungsvermögen	-365'337.35	0.00	365'337.35
Ergebnis KZU	-3'710'670.50	-4'632'702.73	-922'032.23
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>718'184.83</b>	<b>908'482.10</b>	<b>190'297.27</b>
<b>Passiven</b>	<b>3'653'263.53</b>	<b>3'986'278.30</b>	<b>333'014.77</b>

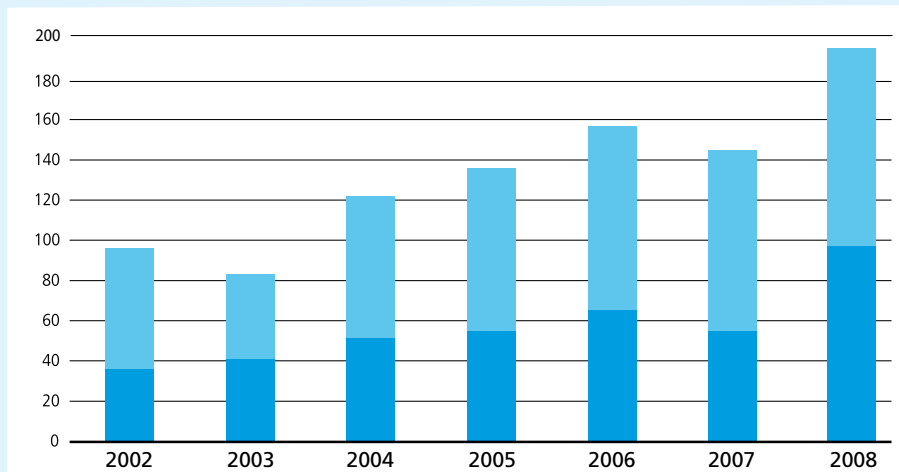
\* Das Eigenkapital entspricht den Verrechnungskonten der Gemeinden.



# Eintritte, Austritte, Pflegeindex

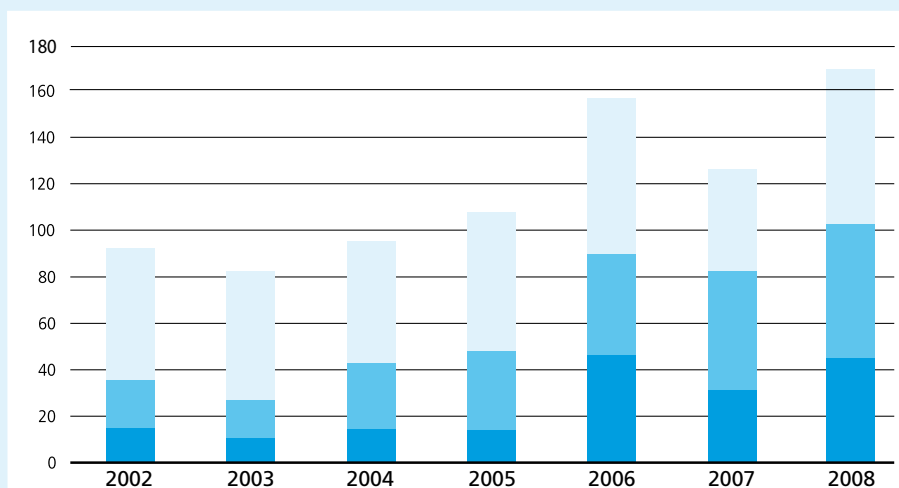
## Eintritte

- Frauen
- Männer

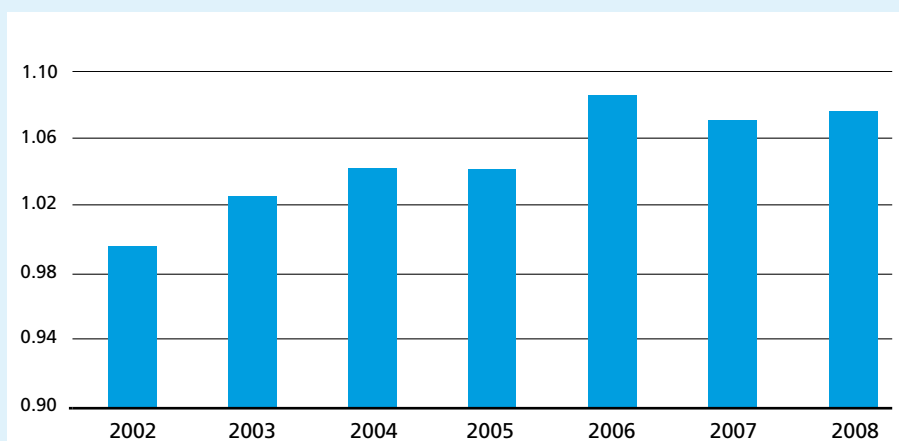


## Austritte

- gestorben
- Ferien/Rehabilitation
- übrige



## Pflegeindex (RAI/RUG)



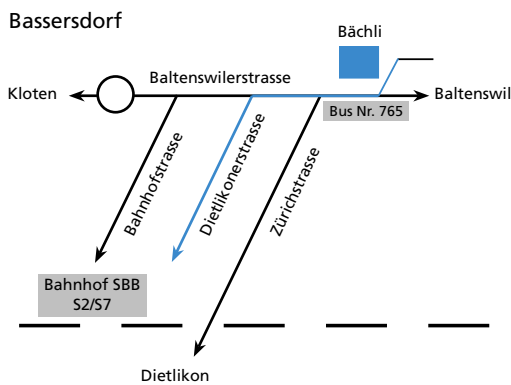
# Pflegetage der Gemeinden

	2004	2005	2006	2007	2008
Bachenbülach	2'468	1'899	2'274	2'773	3'532
Bassersdorf	6'000	6'312	6'572	7'470	8'607
Bülach	8'297	7'789	7'748	7'183	9'884
Embrach	4'071	5'578	4'918	5'016	6'889
Freienstein-Teufen	974	758	1'063	1'464	1'434
Glattfelden	1'797	905	811	1'157	1'511
Hochfelden	1'219	1'262	536	0	0
Höri	924	750	928	969	1'852
Hüntwangen	366	567	730	892	1'082
Kloten	6'266	7'791	7'467	8'942	10'766
Lufingen	632	1'153	1'021	696	562
Niederglatt (Doppelmitglied)	946	1'213	794	993	1'212
Nürensdorf	2'874	2'984	3'071	2'199	3'158
Oberembrach	1'239	2'195	2'461	1'913	2'295
Oberglatt (Doppelmitglied)	921	1'349	1'307	2'013	1'747
Opfikon	3'783	2'765	7'109	9'156	10'121
Rorbas	2'192	1'492	1'435	1'399	1'148
Stadel (Doppelmitglied)	580	374	365	0	298
Wasterkingen	366	672	730	730	424
Wil	366	247	85	34	171
Winkel	1'516	1'793	2'079	1'637	2'301
<b>Total Verbandsgemeinden</b>	<b>47'797</b>	<b>49'847</b>	<b>53'504</b>	<b>56'633</b>	<b>68'993</b>
Andere Gemeinden	3'621	6'756	5'709	6'852	6'143
<b>Total Pflegetage</b>	<b>51'418</b>	<b>56'603</b>	<b>59'213</b>	<b>63'485</b>	<b>75'136</b>



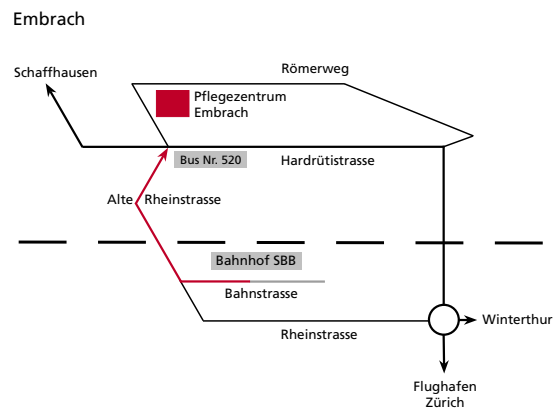
# So finden Sie uns

## Pflegezentrum Bächli



S-Bahn S2 (Zürich HB–Effretikon) oder S7 (Zürich HB–Winterthur) bis Bassersdorf. Vom Bahnhof aus zu Fuss (ca. 10 Minuten) oder mit Bus Nr. 765 in Richtung Dietlikon (Haltestelle Bächli) zum Pflegezentrum.

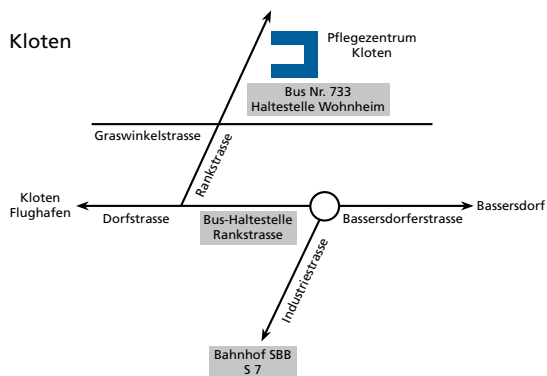
## Pflegezentrum Embrach



Mit dem Zug bis Bahnhof Embrach-Rorbas. Vom Ausgang ca. 150 m nach rechts, durch die Fussgängerunterführung, anschliessend ca. 500 m geradeaus und über die Fussgängerbrücke direkt zum Pflegezentrum (ca. 10 Minuten).

Mit Bus Nr. 520 (Flughafen–Embrach–Rorbas–Freienstein). Die Haltestelle (Psychiatrisches Zentrum Hard) befindet sich an der Hauptstrasse in unmittelbarer Nähe des Pflegezentrums.

# Pflegezentrum Kloten



S-Bahn S7 (Zürich HB–Winterthur) bis Kloten.  
Vom Bahnhof mit Bus Nr. 733 in Richtung  
Graswinkel (Haltestelle Wohnheim). Dann  
der Rankstrasse entlang zu Fuss zum Pflege-  
zentrum (ca. 2 Minuten).

S-Bahn S2 (Zürich HB–Effretikon) bis Zürich  
Flughafen. Vom Flughafen mit Bus Nr. 765 in  
Richtung Dietlikon (Haltestelle Rankstrasse).  
Dann der Rankstrasse entlang zu Fuss zum  
Pflegezentrum (ca. 5 Minuten).

## Wir beraten Sie gerne!

Haben Sie Fragen zu unserem Angebot? Sind  
Sie auf der Suche nach einer neuen beruflichen  
Herausforderung? Haben Sie Interesse an einer  
Lehr- oder Ausbildungsstelle? Nehmen Sie mit  
uns Kontakt auf – wir beraten Sie gerne!

KZU

Krankenheimverband Zürcher Unterland

Im Bächli 1

8303 Bassersdorf

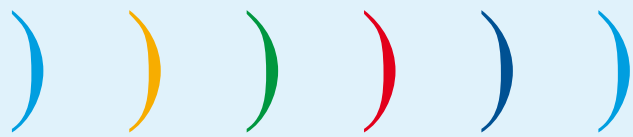
Telefon 044 838 51 11

info@k-z-u.ch

www.k-z-u.ch



Der Krankenheimverband Zürcher Unterland KZU betreibt die  
Pflegezentren Bächli, Embrach und Kloten.



KZU  
Krankenheimverband Zürcher Unterland  
Im Bächli 1  
8303 Bassersdorf  
Telefon 044 838 51 11  
info@k-z-u.ch  
www.k-z-u.ch